

Protokoll des Grossen Gemeinderats Adliswil, Amtsdauer 2022–2026

10. Sitzung vom 10. Mai 2023, 19.00 Uhr

Schulhaus Hofern (Aula), Sonnenbergstrasse 28/30, 8134 Adliswil

Anwesend	Wolfgang Liedtke	Präsident (bis Traktandum 3.1)
	Reto Buchmann	Präsident (ab Traktandum 3.2)
	Sait Acar	Gabriel Mäder
	Harry Baldegger	Heinz Melliger
	Angela Broggini	Kannathasan Muthuthamby
	Vera Buchmann-Bach	Simon Schanz
	Hanspeter Clesle	Daniel Schneider
	Pascal Engel	Rolf Schweizer
	Xhelajdin Etemi	Jacqueline Schoch
	Daniel Frei	Christoph Sütterlin
	Heinz Geissler	Walter Uebersax
	Silvia Helbling	Renata Vasella Billeter
	Sebastian Huber	Martin Weber
	Urs Huber	Pascal Welti
Martial Jacoma	Urs Weyermann	
Renato Jacomet	Esen Yilmaz	
Abwesend	Ann-Kathrin Biagioli	Daniela Eggenberger
	Bernie Corrodi	Florian Kälin
	Thomas Iseli	Urs Künzler
Ratsschreiberin	Vanessa Ziegler	
Ratsweibelin	Marion Gass	
Präsenz Stadtrat	Markus Bürgi	Bildung
	Karin Fein	Finanzen
	Marianne Oswald	Soziales

	Felix Keller	Bau und Planung
	Carmen Marty Fässler	Werkbetriebe
	Farid Zeroual	Präsidiales und Einwohnerkontakte
Abwesend	Mario Senn	Sicherheit, Gesundheit und Sport

Traktanden

1. Mitteilungen

2. Rückblick des Ratspräsidenten auf das Amtsjahr 2022/2023

3. Wahl des Büros für das Amtsjahr 2023/2024

3.1 Wahl der Präsidentin/des Präsidenten; anschliessend Präsidialansprache

3.2 Wahl der 1. Vizepräsidentin/des 1. Vizepräsidenten

3.3 Wahl der 2. Vizepräsidentin/des 2. Vizepräsidenten

3.4 Wahl von sechs weiteren Mitgliedern des Büros

4. Fragestunde

5. Berücksichtigung von lokalen Handwerkern u. Unternehmen bei Beauftragungen durch die Stadt Adliswil (GGR-Nr. 2022-86)

Interpellation von Kannathasan Muthuthamby (SP) vom 16. Dezember 2022

Eröffnung der Sitzung

Ratspräsident Wolfgang Liedtke

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, ich begrüsse Sie zur 10. Sitzung des Grossen Gemeinderats Adliswil der Amtsdauer 2022 - 2026.

Die Sitzung ist eröffnet.

Gibt es aus Ihren Reihen Änderungen zur Traktandenliste? Das ist nicht der Fall. Somit ist die Traktandenliste genehmigt.

1. Mitteilungen

Entschuldigungen

Für die heutige Sitzung liegen seitens des Grossen Gemeinderats vier Entschuldigungen vor, zwei werden etwas verspätet eintreffen. Der Stadtrat verzeichnet eine Absenz.

Anstecknadel

In eigener Sache: Ich habe am Jahrestreffen der Parlamentarischen Gesellschaft Schweiz im vergangenen Jahr festgestellt, dass die meisten Teilnehmer eine Anstecknadel mit dem Kantonswappen oder dem Abzeichen ihrer Gemeinde trugen. Ein Teilnehmer stellte sich vor, beugte sich zu meinem Revers herunter, um meine Anstecknadel zu betrachten und meinte dann trocken, ach so, SP. Ich dachte, dass das so nicht bleiben kann und habe deswegen für alle Mitglieder des Stadtrats, des Gemeinderats, des Parlamentsdiensts und natürlich auch für Horst, eine Anstecknadel mit dem Adliswiler Wappen besorgt. Sie liegt auf Ihren Plätzen und ist ein kleines Abschiedsgeschenk von mir (*Beifall*).

Zuweisung von Vorlagen

An die Rechnungsprüfungskommission

- Vorlage GGR-Nr. 2022-380; Leistungsziele und Indikatoren 2024

Mitteilungen aus dem Stadtrat liegen mir keine vor. Gibt es Mitteilungen aus dem Rat? Das ist nicht der Fall.

2. Rückblick des Ratspräsidenten auf das Amtsjahr 2022/2023

Ratspräsident Wolfgang Liedtke

"Same procedure as every year". Das Jahr ist ... nein, ich habe mir fest vorgenommen, diesen üblichen Satz der abtretenden Ratspräsidenten in meiner Rede nicht auszusprechen, aber trotzdem, die Zeit ist kurz, zu kurz, um alles das umzusetzen, was man sich zu Beginn seiner Amtszeit vornimmt. Was hatte ich mir vor einem Jahr vorgenommen?

Ich wollte unsere Parlamentsarbeit den Schülerinnen und Schülern näherbringen. Ein entsprechendes Angebot mit drei Vorschlägen für Gemeinderatsgeschäfte, die Jugendliche interessieren könnten, ist an die Sekundarschulen gegangen. Leider habe ich trotz signalisiertem, allgemeinem Interesse keine konkrete Reaktion von den Sekundarschulen erhalten. Ich habe schon oft von Adliswiler Eltern die Meinung gehört, dass der politische Unterricht in der Schule zu kurz kommt. Für die Wahrnehmung der politischen Rechte gibt es in unserer teils repräsentativen, teils direkten Demokratie viele Möglichkeiten. Dies bedingt aber auch, dass die Wahrnehmung dieser Rechte häufig kompliziert ist, sowohl was die Abläufe als auch was die Inhalte der politischen Geschäfte betrifft. Deshalb ist es wichtig, bei jungen Menschen das Interesse und das Verantwortungsgefühl für unsere Demokratie zu wecken. Es reicht dabei nicht, das Stimmrecht für Sechzehnjährige einzuführen, wie das in einem Kanton bereits geschehen ist. Ich kann nicht verhehlen, dass mich die Passivität der Sekundarschulen ein Stück weit enttäuscht hat. Ich werde mich aber als Gemeinderat weiter dafür einsetzen, unsere Parlamentsarbeit den Jugendlichen näher zu bringen.

Ein anderes Ziel war die Überprüfung unserer Geschäftsordnung im Hinblick darauf, die Abläufe in unseren Ratssitzungen interessanter zu machen. Die Bürokommission ist dabei zu dem Schluss gelangt, dass unsere Geschäftsordnung bereits heute Spielraum dafür bietet. Beispielsweise hätten die Mitglieder des Stadtrats bei dessen Geschäften die Möglichkeit, sich an den Debatten zu beteiligen. Ich habe in den Sitzungen bis Ende 2022 jeweils darauf hingewiesen. Bedauerlicherweise haben die Mitglieder des Stadtrats kein einziges Mal von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, ihre Anträge mündlich zu begründen oder zu verteidigen. Wegen den notwendigen Anpassungen unserer Geschäftsordnung an das neue Einbürgerungsrecht ergibt sich vielleicht die Gelegenheit, gleichzeitig die eine oder andere Änderung zur Belebung unserer Debatten vorzunehmen. Ich werde mich in der Bürokommission auf jeden Fall dafür einsetzen.

An einem anderen Punkt ist es allerdings gelungen, den Ablauf der Ratssitzungen etwas lebendiger zu gestalten. Die Bürokommission hat eine Straffung des Einbürgerungsprozesses in den Sitzungen ausgearbeitet und ich durfte diese vereinfachte Variante bereits mehrfach anwenden. Vielen Dank an das Büro und an die Einbürgerungskommission dafür, dass dies möglich war.

Schliesslich haben wir auch eine Spezialkommission eingesetzt, welche einen Vorschlag für die Anpassung der Gemeindeordnung und der Geschäftsordnung an das neue kantonale Bürgerrechtsgesetz ausarbeiten soll. Die Amtszeit ist zu kurz, als dass dieser Vorgang schon beendet werden konnte. Womit wir wieder bei dem ominösen Satz wären, wie schnell Aber lassen wir das.

Was bleibt mir von dem Präsidialjahr? Erinnerungen an interessante Veranstaltungen, neue Kontakte. Aber die Kontakte mit Bürgerinnen und Bürgern waren nicht so zahlreich, wie meine Vorgängerinnen und Vorgänger geschildert hatten. Vielleicht noch eine Spätfolge der Pandemiezeit? Jedenfalls wünsche ich meinem Nachfolger in dieser Hinsicht eine Verbesserung.

Ich komme auf meine Einleitung zurück: Ein Jahr ist für eine Ratspräsidentschaft eine kurze Spanne. Es gibt Gemeinden in der Schweiz, in denen der Ratspräsident eine längere Amtszeit hat. Vielleicht ist das eine Überlegung für die Zukunft wert. Ich bedanke mich bei allen, die mich in den vergangenen Monaten unterstützt ha-

ben, vor allem bei den Mitgliedern der Bürokommission für die konstruktiven Diskussionen und beim 1. Vizepräsidenten für seine Unterstützung, selbstverständlich bei der Ratssekretärin und der Ratsweibelin für die hervorragende Zusammenarbeit. Beim Stadtpräsidenten bedanke ich mich für viele angenehme Gespräche und ebenfalls für eine gute Zusammenarbeit.

Wie sagt man? Ich habe fertig.

Reto Buchmann (FDP), 1. Vizepräsident

Lieber Wolfgang, heute verabschieden wir Dich nach einem Jahr als Präsident von diesem Parlament. Bald darfst Du also die Lücken wieder füllen, die Du in der SP-Fraktion in diesem Jahr hinterlassen hast - einerseits den leeren Stuhl, andererseits durch Deine Voten im Rat, auf die wir uns schon wieder sehr freuen.

Du konntest Dein Amt ohne grosse Pendenzen von Deinem Vorgänger übernehmen und hast direkt mit Deinen Ideen und Vorhaben begonnen.

Unser Parlament treibt ja seit langem das Thema Stimmzählen um, was Du sofort im Büro aufgebracht hast und mit der Variante "Clesle" auch in das Parlament. Die farbigen Karten haben das Zählen zwar verbessert, die Note "Sehr gut" haben wir uns jedoch trotzdem noch nicht verdient. Vor allem in der ersten Sitzung kam es noch zu grossen Schwierigkeiten.

In Erinnerung bleibt uns sicher auch das Problem, des fehlenden Technikers in der dritten Sitzung. Aber Du hast gezeigt, dass Du auch ohne Mikrofon zu hören bist und mit Deiner lauten Stimme konntest Du die Sitzung wie gewohnt weiterleiten. Gleichzeitig wurde damit auch die Ausfallsicherheit unserer Tonaufnahmen geprüft, gleichzeitig haben unsere Smartphones die Aufnahme für diese Sitzung erstellt und ergänzt.

Eine Neuerung, die unter Dir eingeführt wurde, war die kurze Zusammenfassung der Themen zu Beginn jedes Geschäfts. Dadurch wurden die Reden der Fraktions-sprecher auf die politische Meinung konzentriert. Statt dass von jedem Redner die Kennzahlen und den angedachten Sinn eines Geschäfts wiederholt wird, hören wir heute mehr über die Diskussion in den Fraktionen, deren Standpunkte und Parolen.

Ich weiss nicht, ob Du mitgezählt hast - dieses Jahr hast du 90 Einwohnerinnen und Einwohner von Adliswil zu Schweizern gemacht - oder sie zumindest einen Schritt weiter dahin geführt. Diese grosse Zahl ist uns darum nicht so stark aufgefallen, weil wir in den letzten Sitzungen nach dem neuen Vorgehen eingebürgert haben, was uns jetzt sehr viel schneller zum begehrten Apéro führt.

Unter Deiner Leitung wurde die Corona bedingte Exil-Tätigkeit des Parlaments beendet; nachdem wir aus Platzgründen zuerst in die Turnhalle Tüfi, danach in die Zurich International School umgezogen sind. Von nun an debattieren wir wieder in unserer kuscheligen, kleinen Aula Hofern.

Du hast in Deiner Antrittsrede davon gesprochen, dass Du die Parlamentsarbeit einerseits den Schülerinnen und Schülern näherbringen möchtest und andererseits die Diskussion im Rat beleben möchtest. Die Zusammenarbeit mit den Schulen hat leider nicht so geklappt, wie Du Dir das vorgestellt hast - den zweiten Punkt konntest Du aber erfüllen. Wir hatten einige spannende und harte Diskussionen im vergangenen Jahr, welche Du mit Bravour geleitet hast.

Ausserdem hast Du in Deiner ersten Rede als Präsident davon gesprochen, dass du Artikel 44 Absatz 5 unserer Geschäftsordnung ("Die Wortmeldungen sind grundsätzlich in Mundart zu halten.") nicht befolgen wirst. Die Stimmzähler haben das jedoch getan und damit immer mal wieder für Nachfragen zu den abgegebenen Stimmen geführt. Ich habe Dir deshalb mit Augenzwinkern etwas Kleines als Andenken mitgebracht, um dieses Problem ein für alle Mal zu beheben - das Buch "Züridütsch verstehen - Züridütsch sprechen". Damit steht Dir im nächsten Jahr nichts mehr im Wege, um im Rat unsere Geschäftsordnung ausnahmslos befolgen zu können.

Auf Deinen Wunsch wurde der Betrag für Dein Geschenk an das Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, HEKS überwiesen, welches seit einigen Jahren in den stark betroffenen Gebieten in Nordsyrien präsent ist und dort sofort Nothilfemassnahmen für Familien einleiten konnte, die durch das Erdbeben ihr Zuhause verloren hatten. Ich darf die gute Nachricht überbringen, dass Dein Wunsch nach dieser Spende bereits vollzogen ist.

Als Dankeschön für Deine geleistete Arbeit, darf ich Dir nun noch eine Urkunde als Andenken an Deine Zeit als höchster Adliswiler überreichen. *(Beifall)*

Ratspräsident Wolfgang Liedtke

Lieber Reto, ich danke Dir sehr für diese für mich sehr angenehme Rede und für die vielen Lobe, die Du ausgesprochen hast. Wir machen weiter wie vorgesehen und das Wort hat der Präsident der Fraktion der SP Sait Acar.

Sait Acar (SP)

Im Namen der Sozialdemokratischen Partei möchte ich mich bei Dir für Deine grossartige Arbeit als Gemeinderatspräsident bedanken. Du hast die vergangene Legislaturperiode mit Deinem deutschen Humor und grosser Effektivität gemeistert und dabei viele Erfolge erzielt. Besonders beeindruckend war Deine Arbeit in diesem Jahr, als Du eine Rekordzahl an Einbürgerungen von Ausländern durchgeführt hast. Das hat noch niemand so schnell und so effizient geschafft. Das ist eine enorme Leistung, auf die Du stolz sein kannst. Wir sind Dir sehr dankbar für Deine harte Arbeit und Dein Engagement für die Gemeinde. Du hast viele wichtige Projekte vorangetrieben und uns immer wieder motiviert, das Beste für die Bürgerinnen und Bürger von Adliswil zu erreichen. Obwohl Du Dein Amt als Gemeinderatspräsident abgeben wirst, wissen wir, dass Du weiterhin ein wichtiger Teil unserer Gemeinde bleiben wirst. Wir wünschen Dir alles Gute für Deine Zukunft und hoffen, dass Dein Nachfolger Deinen Rekord mit Einbürgerungen sogar noch übertreffen könnte. Das wünschen wir ihm. Ich wünsche Dir nur das allerbeste für Deine Zukunft und ich möchte Dir ein Geschenk überreichen, das Du nach der Zeit, wo Du viel arbeiten musstest, nun mit Deiner Familie geniessen kannst.

Ratspräsident Wolfgang Liedtke

Lieber Sait, vielen Dank für Deine lieben Worte. An einer Stelle muss ich Dich korrigieren. Die Einbürgerungen haben wir alle gemeinsam geschaffen, nicht ich alleine, und ich habe das Gefühl, dass mein Nachfolger die Zahl ebenfalls erreichen wird oder vielleicht sogar übertreffen.

Stadtpräsident Farid Zeroual

Lieber Wolfgang, zuerst einmal Danke für Dein Abschiedsgeschenk, so eine Anstecknadel hatte ich wirklich bisher vermisst und dank Dir bin ich nun an einem öffentlichen Auftritt sofort als Adliswiler identifizierbar.

Vor einem Jahr, am 4. Mai 2022 wurdest Du zum Präsidenten des Adliswiler Parlaments gewählt. Damals - noch in der Schlussphase der Massnahmen zur Bewältigung der Corona Pandemie und just in der Anfangsphase eines blutigen Krieges in Europa - haben sich wahrscheinlich viele gefragt, was das vor uns liegende Parlamentsjahr bringen wird. Ich persönlich war zuversichtlich, dass wir uns in Adliswil auf eine erfreulichere Zeit mit weniger Einschränkungen einstellen durften. Und ich habe mich auch auf die zahlreichen Anlässe gefreut, die ich gemeinsam mit Dir als Präsidenten des Grossen Gemeinderats werden besuchen können. Erstaunlicherweise waren es aber ganz andere Anlässe, an denen wir uns häufig begegnet sind, aber dazu später mehr.

In Deiner Antrittsrede hast Du den Wert und die Bedeutung unseres Staatswesens und des politischen Systems, in dem wir leben, herausgestrichen. Und dazu aufgerufen, die Demokratie zu verteidigen. Ich zitiere aus dem Protokoll der GGR-Sitzung:

“Demokratie ist nicht selbstverständlich und – was wir langsam zu begreifen beginnen – auch nicht selbsterhaltend. Sie muss verteidigt werden, dies, unter anderem, indem sie gelebt wird. In allen demokratischen Gesellschaften machen sich Tendenzen breit, in denen Andersdenkende verunglimpft, ja mit Verachtung, Hass oder sogar mit dem Tod bedroht werden.“

An dieser Stelle möchte ich Dir widersprechen. Nicht in allen demokratischen Gesellschaften steht das demokratische Staatswesen unter Druck - dies geschieht vor allem in Gesellschaften, in denen die Meinungsbildung durch zwei extreme und gegensätzliche Positionen geprägt wird. Und dadurch die Suche nach mehrheitsfähigen Kompromissen und pragmatisch umsetzbaren Lösungen zusehends verunmöglichlicht wird.

Du hast in den von Dir geführten Sitzungen die respektvolle Teilnahme von allen Seiten gefördert und viele engagierte Wortmeldungen zugelassen. Ich selber durfte sogar einmal meine zwei Minuten Redezeit leicht überziehen, um den Gegenstand der Anfrage von Jaqueline Schoch angemessen würdigen zu können. Danke für Deinen Beitrag zur Verteidigung der Demokratie - zumindest in Adliswil ist Dir dies in den vergangenen 12 Monaten gut gelungen.

Im Weiteren hast Du auch Befürchtungen zur Medienarbeit geäussert. Ich zitiere: “Auch die Berichterstattung über unser Parlament in der einzigen regionalen Tageszeitung ist spärlich und oberflächlich.“

Obwohl ich Dir in diesem Punkt in der Tendenz zustimmen könnte, muss ich an dieser Stelle der Presse eine Lanze brechen. Und zwar aus zwei Gründen. Erstens ist es so, dass Aufmerksamkeit vorzugsweise durch negative Ereignisse erzeugt wird. Das ist nicht nur bei den Medien, egal ob online oder auf Papier, so. Auch wir selber funktionieren so - zumindest meistens. Denn auch hier im Rat müssen selten Fragen zu Themen, die gut laufen, beantwortet werden. Zweitens ist es so, dass in der Bevölkerung ein nachlassendes Interesse an der Arbeit der lokalen Behörde existiert. Wenn wir in Adliswil mit über 9'000 Haushalten nur noch knapp 1'000 Zeitungsabonnenten haben, hat dies auch einen unmittelbaren Einfluss auf Umfang

und Qualität der Produkte aus den Redaktionsstuben. Hier müssen wir alle selber einen Blick in den Spiegel werfen und uns Rechenschaft ablegen, wie viel uns die vierte Gewalt im Staat wert ist.

Dass es zwei Deiner positiven Errungenschaften im Parlament,

- erstens die verbesserte Auszählung bei Abstimmungen mittels Farbkarten
und

- zweitens die verkürzte Sitzungsdauer durch Anpassung des Ablaufes bei den Einbürgerungen

es nicht in die Berichterstattung der Medien geschafft haben, ist zwar bedauerlich, schmälert aber Deinen Beitrag für die Arbeit und die Effizienz in der Sitzungsführung in keiner Weise.

So, jetzt noch kurz einen Blick auf die Anlässe in Deinem Präsidialjahr. Ich habe keine komplette Übersicht der Anlässe, die Du besucht hast und an denen wir uns begegnet sind. Erfreulich ist für mich, rückblickend festzustellen, dass das Albi-strassenfest, die Chilbi Adliswil, der Weihnachtsmarkt mit Chlauseinzug wie auch der Adventskalender wieder stattfinden konnten.

Wo ich Dir aber am häufigsten begegnet bin, war im Theater Adliswil. Dort haben wir beide so manche Schicht im Gastro-Team geleistet oder im Bühnenbau mitgeholfen. Freiwillige Arbeit im Verein ist ein unersetzlicher Dienst an der Gesellschaft und dies scheint Dir zu gefallen. Das Präsidialamt gibst Du heute ab - nicht im Sinne von "Dienen und Verschwinden". Denn als zukünftig wieder "einfaches" Mitglied des Parlaments wirst Du mit allen anderen Parlamentarierinnen und Parlamentariern weiterhin einen Beitrag zum Adliswiler Gemeinwesen leisten.

Lieber Wolfgang, ganz herzlich gratuliere ich Dir zum Abschluss zu diesem ereignisreichen und lebendigen Amtsjahr. Ich danke Dir im Namen des Stadtrats und freue mich, Dir zum Abschied ein kleines Geschenk zu überreichen (*Beifall*).

3. Wahl des Büros für das Amtsjahr 2023/2024

3.1 Wahl der Ratspräsidentin/des Ratspräsidenten; anschliessend Präsidialansprache

Ich weise Sie darauf hin, dass sowohl bei den geheimen als auch bei den offenen Wahlen kein Ratsmitglied den Saal betreten oder verlassen darf. Die Wahl des Ratspräsidenten, des 1. und 2. Vizepräsidenten erfolgt geheim. Ich weise nochmals darauf hin, dass während dem Wahlakt, d.h. vom Austeilen bis zum Einsammeln der Wahlzettel, im Ratssaal und auf der Tribüne ein Foto- und Filmverbot herrscht.

Ich muss noch hinzufügen, dass nicht vier Ratsmitglieder abwesend sind, sondern 5 haben sich mittlerweile entschuldigt und eines kommt möglicherweise noch verspätet.

Silvia Helbling, Präsidentin der IFK

Im Namen der Interfraktionellen Konferenz schlage ich den bisherigen 1. Vizepräsidenten, Reto Buchmann (FDP), zur Wahl vor.

Ratspräsident Wolfgang Liedtke

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Zuerst sind die Anwesenden zu zählen. Ich bitte die Stimmzählenden, die Anzahl der Anwesenden zu ermitteln.

Es sind 30 Ratsmitglieder anwesend.

(Austeilung, Einsammlung und Auszählung der Wahlzettel)

Ich gebe Ihnen das Resultat der Wahl bekannt:

Ausgeteilte Wahlzettel	30
Eingegangene Wahlzettel	30
davon leer	0
davon ungültig	0
massgebende Stimmzahl	30
absolutes Mehr	16

Gewählt ist mit 23 Stimmen: Reto Buchmann (FDP)

weiter haben Stimmen erhalten:

Silvia Helbling	3
Vera Buchmann-Bach	2
Daniel Frei	1
Xhelajdin Etemi	1

Wolfgang Liedtke gratuliert Reto Buchmann herzlich zur hervorragenden Wahl zum Ratspräsidenten fürs Amtsjahr 2023/2024, wünscht ihm alles Gute und überreicht ihm einen Blumenstrauss und den "Präsi-Bär".

Wolfgang Liedtke verabschiedet sich vom "Bock".

Ansprache des neuen Präsidenten Reto Buchmann

Ich danke Ihnen herzlich für die Wahl zum neuen Präsidenten des Grossen Gemeinderats Adliswil. Es ist mir eine grosse Ehre, unser Parlament durch das nächste Jahr zu führen und gegen aussen zu vertreten. Die Ehre wird noch grösser, weil ich in einem Jubiläumsjahr gewählt worden bin – ich bin der 50. Präsident dieses Parlaments.

Wir machen jetzt zwar keine grosse Vorstellungsrunde, die meisten werden mich ja auch schon mehr oder weniger kennen. Trotzdem ein paar Eckdaten zu meiner Person: Mittlerweile bin ich 31 Jahre alt und ausser die ersten paar Tage im Exil in Kilchberg habe ich immer in Adliswil gewohnt und bin hier aufgewachsen. Zuerst in

der Sihlmatte – die wir ja auch bereits als Thema in diesem Rat hatten – dann an der Buttenaustrasse, Erlenstrasse, Kilchbergstrasse, Birkenstrasse und nun an der Grütstrasse. Wer die Strassennamen alle kennt, erkennt, dass ich immer mehr in Richtung Zürich und auch immer mehr Richtung Sonne gezogen bin, es zeigt sich ein Muster. Das liegt sicher auch an meiner Frau, die an diesem Sonnenhügel aufgewachsen ist. Aber auch diese Aula ist mir bestens bekannt, die Oberstufe habe ich hier im Hofern absolviert und zum Teil sind meine damaligen Lehrer immer noch hier beschäftigt.

Gearbeitet habe ich immer in Zürich, zuerst in der Lehre und dann als ausgebildeter Augenoptiker. Daraufhin habe ich die BMS nachgeholt und an der Fachhochschule in Winterthur Wirtschaftsinformatik studiert. Mittlerweile arbeite ich als Projektleiter in der Softwareentwicklung und indirekt für ein grosses Schweizer Transportunternehmen.

Im Jahr 2020 haben Vera – die ich auch nicht vorstellen muss – und ich geheiratet und Ende 2021 eine wunderbare Tochter erhalten. Ich bin vermutlich also der erste Präsident, der seiner Frau das Wort erteilen darf, und allenfalls auch wieder wegnehmen!

In meiner knappen Freizeit lese ich gerne, höre in jeder freien Minute Podcasts und sauge alles an Informationen auf, das um mich herum ist. Während der Theatersaison im Frühling sieht man mich öfter im Theater Adliswil in der Kulturschachtle, in dem ich bis zum Sommer auch im Vorstand aktiv bin.

Zur Politik gekommen bin ich vermutlich etwa 2007, als ich auf dem Weg nach Zürich in die Lehre jeweils die Pendlerzeitung gelesen habe. Damals ist Christoph Blocher aus dem Bundesrat abgewählt worden und mir ist bewusst geworden, dass Politik veränderbar ist. Danach habe ich mich mehr und mehr informiert und interessiert und schliesslich bin ich 2015 in den Vorstand der FDP Adliswil gewählt worden. 2018 durfte ich dann Mitglied dieses Parlaments werden und dank meiner Fraktion, die mich nominiert hat, sitze ich heute auf dem Bock. Inzwischen habe ich auch für den Kantons- und den Nationalrat kandidieren dürfen. Besonders hervorheben möchte ich hier, dass ich gemäss Smartvote im Jahr 2019 der liberalste Kandidat im Bezirk Horgen war.

Das sagt dann auch genug über meine politische und persönliche Überzeugung aus. Ich akzeptiere jede und jeden wie er ist und möchte auch nicht vorschreiben, wie sie zu leben haben, solange niemandem geschadet wird.

Ausserdem traue ich jedem zu, seine Chancen auch zu nutzen. Und hat man eine Chance mal verpasst, leben wir glücklicherweise in einem System, welches auch eine zweite oder dritte Chance bietet – zum Beispiel durch den zweiten Bildungsweg, welchen ich dankend absolviert habe.

Vermutlich hat jeder und jede der 49 Ratspräsidenten/innen vor mir in der Antrittsrede gesagt, wie er/sie sich die Zusammenarbeit und Sitzungen im Parlament vorstellt. In der Vorbereitung bin ich zufälligerweise wieder über ein Lied gestolpert, das meine Vorstellung ganz passend beschreibt. Nachdem wir zuhause mit unserer Tochter zum hundertsten Mal den Zoo der Schlieremer Chind durchgehört haben, hat meine Frau vorgeschlagen, etwas anderes Schweizerdeutsches zu hören: Mani Matter.

Und dort ist dann die Ballade vom Nationalrat Hugo Sanders gelaufen. Für diejenigen, welche die Ballade nicht kennen: es geht im Kern darum, dass der Herr Sanders gerne alles anders machen möchte und auch behauptet, dass alles anders wird, wenn er denn gewählt ist. Als er dann tatsächlich Nationalrat wird, merkt er jedoch, dass alles komplexer ist als er sich das vorgestellt hat und traut sich nicht mehr, seine Ideen und Vorschläge einzubringen. Er schreibt ewig an seiner grossen Rede und hält sie zum Schluss dann doch nicht. Darum meine Aufforderung an sie alle: Halten Sie ihre Reden, bringen sie Ihre Vorschläge in den Rat. Die restlichen Jahre dieser Legislatur sind schneller vorbei als man denkt – und nur Vorstösse bringen uns dazu, über Themen zu diskutieren, die sie und ihre Wähler beschäftigen.

Ich wünsche uns allen ein konstruktives Jahr mit spannenden Diskussionen und danke ihnen bereits jetzt, wenn sie mich dabei unterstützen.

3.2 **Wahl des 1. Vizepräsidenten/der 1. Vizepräsidentin des Rats**

Ratspräsident Reto Buchmann

Wie eingangs erwähnt, erfolgt auch diese Wahl geheim und während des Wahlverfahrens darf kein Ratsmitglied den Saal betreten oder verlassen. Ich halte das Fotografie- und Filmverbot meines Vorgängers während dem Wahlakt aufrecht.

Silvia Helbling, Präsidentin der IFK

Im Namen der Interfraktionellen Konferenz schlage ich den bisherigen 2. Vizepräsidenten, Daniel Schneider (GP), zur Wahl vor.

Ratspräsident Reto Buchmann

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Zuerst sind die Anwesenden zu zählen. Ich bitte die Stimmzählenden, die Anzahl der Anwesenden zu ermitteln.

Es sind 30 Ratsmitglieder anwesend.

(Austeilung, Einsammlung und Auszählung der Wahlzettel)

Ich gebe Ihnen das Resultat der Wahl bekannt:

Ausgeteilte Wahlzettel	30
Eingegangene Wahlzettel	30
davon leer	0
davon ungültig	0
massgebende Stimmzahl	30
absolutes Mehr	16

gewählt ist mit 23 Stimmen: Daniel Schneider (GP)

weiter haben Stimmen erhalten:

Angela Broggin	6
----------------	---

Jacqueline Schoch

1

Der Ratspräsident gratuliert Daniel Schneider herzlich zur Wahl zum 1. Vizepräsidenten fürs Amtsjahr 2023/2024, wünscht ihm alles Gute und lädt ihn ein, auf dem Bock Platz zu nehmen.

3.3 Wahl des 2. Vizepräsidenten/der 2. Vizepräsidentin des Rats

Silvia Helbling, Präsidentin der IFK

Im Namen der Interfraktionellen Konferenz schlage ich Martial Jacoma (Die Mitte) zur Wahl zum 2. Vizepräsidenten vor.

Ratspräsident Reto Buchmann

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Zuerst sind die Anwesenden zu zählen. Ich bitte die Stimmzählenden, die Anzahl der Anwesenden zu ermitteln.

Es sind 30 Ratsmitglieder anwesend.

(Austeilung, Einsammlung und Auszählung der Wahlzettel)

Ich gebe Ihnen das Resultat der Wahl bekannt:

Ausgeteilte Wahlzettel	30
Eingegangene Wahlzettel	30
davon leer	0
davon ungültig	0
massgebende Stimmzahl	30
absolutes Mehr	16

gewählt ist mit 21 Stimmen: Martial Jacoma (Die Mitte)

weiter haben Stimmen erhalten:

Sebastian Huber	6
Urs Künzler	1
Gabriel Mäder	1
Xhelajdin Etemi	1

Der Ratspräsident gratuliert Martial Jacoma herzlich zur Wahl zum 2. Vizepräsidenten fürs Amtsjahr 2022/2023 und wünscht ihm alles Gute.

Silvia Helbling, FDP

Lieber Reto, vor fünf Jahren, im Mai 2018 mit gerade einmal 26 Jahren, wurdest Du in dieses Parlament gewählt. Du konntest bereits einen gut gefüllten Rucksack politischer Erfahrungen aufzeigen, die Du während sechs Jahren bei den Jungfreisinnigen gesammelt hast, unter anderem auch als deren Kantons- und Nationalratskandidat. Zudem bist Du seit 2015 in der FDP Adliswil vertreten. Es ist daher nicht

verwunderlich, dass Du sogleich als Mitglied des Büros mitten ins Geschehen des Grossen Gemeinderats geworfen wurdest. In dieser Kommission bist Du noch heute und bist daher bestens gerüstet für dein Präsidialjahr als oberster Vertreter des Grossen Gemeinderats und Vertreter des Grossen Gemeinderats nach aussen. Es ist erfreulich, dass wir nach dem letzten Amtsjahr jetzt wieder einen Vertreter der jüngeren Generation als Präsidenten haben, der auch ein Motivator für die jüngere Generation sein wird, sich auch für Adliswil und die politischen Belange zu interessieren und einzusetzen wird. Während Deiner bisherigen Ratszeit hast Du Dich für vielfältige Geschäfte engagiert, die unter anderem auch der aktuellen Entwicklung Rechnung tragen, so z.B. Dein Postulat Sharing Economy in Adliswil. Zudem warst Du auch unser Fraktionspräsident von 2018 bis 2021.

Wie wir ja auch wissen, bist Du sicher immer auch zuhause in der einen oder anderen politischen Debatte involviert und hast mit Deiner Frau Vera Buchmann-Bach auch eine Parlamentsvertreterin als ebenbürtige Sparring-Partnerin. Du selbst bist aber auch immer offen für Neuerungen und übernimmst gerne Verantwortung, was sich darin zeigt, dass Du bei Start-ups und Jungunternehmen aktiv bist und auch schon als CEO und Inhaber von Firmen Erfahrungen sammeln konntest.

Bei all Deinen Engagements soll aber auch Dein leibliches Wohl nicht zu kurz kommen und wir wissen, dass Sushi bei Dir hoch im Kurs steht. Daher überreichen wir Dir gerne einen Gutschein für ein Sushi Essen. Wir von der FDP-Fraktion gratulieren Dir ganz herzlich zu Deiner Wahl zum Präsidenten dieses Parlaments und wünschen Dir in Deinem Amt viel Freude.

3.4 Wahl von sechs Mitgliedern des Büros

Ratspräsident Reto Buchmann

Diese Wahl kann offen durchgeführt werden. Wenn jemand eine geheime Wahl wünscht, muss dies beantragt werden. Auch bei den offenen Wahlen darf während des Wahlverfahrens kein Ratsmitglied den Saal betreten oder verlassen.

Es wird keine geheime Wahl beantragt.

Gemäss unserer Geschäftsordnung werden die vorgeschlagenen Personen als gewählt erklärt, wenn nur so viele Personen vorgeschlagen werden, wie Mandate zu vergeben sind.

Silvia Helbling, Präsidentin der IFK

Im Namen der Interfraktionellen Konferenz schlage ich die folgenden sechs Mitglieder für das Büro vor:

Simon Schanz (Die Mitte), Daniela Eggenberger (SVP), Sebastian Huber (SVP), Xhelajdin Etemi (SP), Wolfgang Liedtke (SP) und Daniel Frei (FW)

Ratspräsident Reto Buchmann

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Damit erkläre ich Simon Schanz (Die Mitte), Daniela Eggenberger (SVP), Sebastian Huber (SVP), Xhelajdin Etemi (SP), Wolfgang Liedtke (SP) und Daniel Frei (FW)

als Mitglieder des Büros als gewählt.

Ich gratuliere den Gewählten herzlich und wünsche Ihnen viel Erfolg. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit im Büro. Damit ist das Büro für die Amtsdauer 2023/2024 gewählt.

4. Fragestunde

Simon Schanz (Die Mitte) zum Thema "Öffnungszeiten Presscontainer Adliswiler Säcke"

Seit anfangs Jahr kann der gesammelte Plastikabfall im Presscontainer gegenüber dem Stadthaus entsorgt werden. Die Säcke können vollautomatisch mittels QR Code entsorgt werden. Am Mittwochabend wollte ich auf dem Weg zur Fraktionssitzung gegen 20:00 meinen Plastiksack entsorgen und musste mit grossem Erstaunen feststellen, dass dieser Presscontainer lediglich von Montag bis Freitag, 7 – 12 Uhr und 13 – 19 Uhr sowie Samstag, 7 – 12 Uhr und 13 – 17 Uhr genutzt werden kann. Was mir schon sehr fragwürdig erscheint. Nun zu meinen Fragen.

- Was ist der Sinn an diesen fast schon Büro-Öffnungszeiten?
- Warum macht ein automatischer Presscontainer über Mittag eine Stunde zu? Er muss ja nichts essen.
- Können die Öffnungszeiten angepasst werden? Zum Beispiel von 7 - 20 Uhr durchgehend, damit die Leute auch ausserhalb ihrer Arbeitszeiten den Sack entsorgen können?

Antwort von Stadträtin Carmen Marty Fässler

Sinn der Büroöffnungszeiten des Presscontainers ist Folgende; die lärmenden Arbeiten wie zum Beispiel das Entsorgen bei öffentlichen Werkstoffsammelstellen sind geregelt. Gemäss der Polizeiverordnung der Stadt Adliswil, POV, Stand 4.12.2013, ist es so geregelt, dass werktags von 12 – 13 Uhr und von 19 Uhr abends bis 7 Uhr morgens, samstags von 12 – 13 Uhr sowie abends 19 Uhr bis montags 7 Uhr Entsorgen verboten ist. Natürlich muss der Presscontainer selbstverständlich nicht Mittagessen, die Begründung liegt bei dieser Polizeiverordnung.

Aktuell könnte man 24 Stunden pro Tag entsorgen, analog zu den Werkstoffsammelstellen in anderen Gebieten. Wir möchten aber die erwähnte Polizeiverordnung beibehalten, nämlich, dass die Leute sich möglichst nach den Öffnungszeiten richten, insbesondere natürlich auch wegen der Nachtruhe. Im aktuellen Fall mit dem Standort des Kunststoffpresscontainers ist es anders als in den einzelnen Quartieren, dort wären kaum Anwesende betroffen.

Die Kunststoffsammlung wird sehr rege benutzt und es ist spannend, es zu merken, wenn man selber dort ist. Das ist ein Pilotprojekt und darum bitte ich um Verständnis, wenn allenfalls auch einmal etwas nicht funktionieren sollte.

Wir sind im engen Kontakt mit der Firma Innorecycling, deshalb bitte die Nutzungshinweise beachten. Für den Fall, dass etwas nicht funktionieren sollte, hat es eine Telefonnummer dort, um das möglichst schnell melden zu können. Weil das ein unbemannter, automatisierter Prozess mit dieser Mulde ist.

Ratspräsident Reto Buchmann

Es wäre noch eine weitere Frage geplant gewesen. Aufgrund der Abwesenheit des Fragestellers wird diese auf die nächste Sitzung verschoben.

Das Wort ist frei für mündliche Fragen. Das ist nicht der Fall.

5. Berücksichtigung von lokalen Handwerkern und Unternehmen bei Beauftragungen durch die Stadt Adliswil (GGR-Nr. 2022-86)

Interpellation von Kannathasan Muthuthamby (SP) vom 16. Dezember 2022

Der Interpellant wollte vom Stadtrat wissen, wie viele Aufträge an Unternehmer unterhalb der Submissionslimite von der Stadt vergeben wurden und wie das heimische Gewerbe diesbezüglich berücksichtigt wurde. Die Antwort des Stadtrats kann nun kommentiert und bewertet werden. Es findet keine Abstimmung statt.

Kannathasan Muthuthamby (SP)

Ich bedanke mich beim Stadtrat und bei der Verwaltung für die ausführliche Beantwortung meiner Fragen.

Die Umsatzzahlen zeigen, dass unsere Handwerker weniger Aufträge von der Stadt erhalten als Handwerksbetriebe aus der Region. Die wahrscheinlichste Erklärung dafür ist, dass das Angebot an handwerklichen Dienstleistungen in Adliswil schlechter ist als in den umliegenden Gemeinden. Oder anders ausgedrückt: Es gibt entweder nicht genug geeignete Handwerksbetriebe bei uns oder unsere Handwerker sind nicht ausreichend wettbewerbsfähig.

Eine Gemeinde ohne Gewerbe und Handwerk wird zur Schlafstadt verkümmern. Für mich stellt sich die Frage, ob wir als Politiker etwas machen können, um die Situation unserer Handwerker zu verbessern. Dabei sind intelligentere Lösungen gefragt als die Reduktion des Steuerfusses, denn mit dem Steuerdumping der Seegemeinden werden wir niemals konkurrieren können.

Ich habe schon oft von Adliswiler Handwerkern die Klage gehört, dass es nicht genug geeigneten Gewerberaum in Adliswil gibt. In diesem Zusammenhang ist es zu bedauern, dass die Entwicklungspläne von Lätten, die die SP nachdrücklich unterstützt hat, abgelehnt wurden.

Es ist immer noch ein Bedarf an Gewerberäumen für Handwerkbetriebe vorhanden und sicherlich gibt es weitere gute Ansätze, um Gewerbe und Handwerk in Adliswil zu fördern. Ich fordere Euch alle auf, gemeinsam an einem guten Wirtschaftskonzept für unsere Stadt zu arbeiten.

Sebastian Huber (SVP)

Zuerst möchte ich dem neu gewählten Präsidium herzlich zur Wahl gratulieren und wünsche diesem eine glückliche und effiziente Hand beim Ausüben der präsidialen Tätigkeiten.

Gerne möchte ich hier ein paar Worte zur eingereichten Interpellation von Kanny Muthuthamby verlieren. An dieser Stelle meinen Dank an den Interpellanten, der

hier ein wichtiges Thema aufgreift, welches in unseren Augen ein wichtiges Thema für Adliswil ist.

Das Thema mit den städtischen Auftragsvergaben an lokale Unternehmen und KMUs beschäftigt die Adliswiler Politik schon seit längerer Zeit. Nicht nur bei den Transporten, sondern neu ja auch bei den Entsorgungsfahrten in Adliswil wurden Aufträge an lokale Unternehmen mit vagen Argumenten gekündigt und an externe Firmen aus anderen Kantonen vergeben. Es geht sogar so weit, dass Firmen aus dem Ausland Aufträge bekommen.

In der Beantwortung des Stadtrats zeigt sich ein hilfloses Umhereiern der Exekutive. Man versucht, mit Zahlenspielereien und Diagrammen, ganz nach dem Motto, Malen nach Zahlen, krampfhaft aufzuzeigen, dass das Problem doch eigentlich gar nicht so gravierend sei. Bei genauer Betrachtung der Zahlen stellt man jedoch fest, dass KMUs in Adliswil nur sehr sporadisch berücksichtigt werden und auch bei den Unternehmungen im Umkreis von 30 Kilometer besteht noch massives Potenzial nach oben. Der Stadtrat hat sich in letzter Zeit mehrfach beklagt, man hätte das Problem, dass Firmen aus Adliswil wegziehen. Vielleicht nimmt man da die Verantwortung wahr und setzt sich gemeinsam aus dem Gemeinderat und dem Stadtrat für ein gutes Wirtschaftsklima in Adliswil ein. Das würde bedeuten, den ansässigen Unternehmen die nötige Wertschätzung entgegenzubringen. Schliesslich bezahlen diese hier ihre Steuern.

Es reicht nicht aus, sich medial über den Zuzug einer ausländischen Bank nach Adliswil zu freuen und einen Steuersegens für Adliswil zu proklamieren. Und gleichzeitig werden den Privathaushalten aus einer Dekadenz des Finanzvorstandes heraus die Steuern erhöht. Aktiv-strategische Wirtschaftspolitik wäre so zu gestalten, dass man lokalen Unternehmen bei Auftragsvergaben unter der Submissionsgrenze Berücksichtigung schenkt. Billig ist nicht immer gut, sondern es sollte bei den Aufträgen um Qualität gehen. Tragisch genug, dass neue Aufträge kaum an lokale Unternehmen gehen. Noch tragischer ist, dass bestehende Verträge mit lokalen KMUs sogar gekündigt werden.

Wir haben Kantonsräte im Stadtrat und im Grossen Gemeinderat sitzen. Es wäre schön, wenn sich diese Kantonsräte für die Interessen der Gemeinden und der KMUs einsetzen würden. Machen Sie einen Vorstoss und ermöglichen Sie uns dadurch eine klare Richtlinie für die Gemeinden, um bei der Auftragsvergabe an lokale Unternehmungen vorwärtszukommen.

Die SVP wird auch zukünftig ganz genau hinschauen, ob sich die Exekutive ihrer versprochenen Wirtschaftsstrategie annimmt und dies auch einen nachhaltigen Effekt auf die Adliswiler Wirtschaft hat.

Silvia Helbling (FDP)

Wir danken dem Stadtrat für die Beantwortung dieser Interpellation. Es wird dabei klar, dass hier ein grosser Aufwand betrieben wurde.

Die gezeigten Resultate sind sehr interessant, jedoch eigentlich gar nicht so relevant. Denn es gilt Folgendes festzuhalten:

Erstens: Beim Vergaberecht geht es nicht um ein wirtschaftspolitisches Instrument. Es geht dabei also nicht um Standortförderung oder um die Förderung der hiesigen Unternehmen. Es geht um etwas ganz Anderes: Es geht um den effizienten Einsatz

der Steuergelder. Das wirtschaftlich attraktivste Angebot, d.h. das mit dem besten Preis-Leistungsverhältnis resp. dem besten Kosten-Nutzen-Verhältnis, sollte den Zuschlag erhalten, unabhängig des Standorts des Unternehmens. Alles andere wäre eine unsachgemässe Einsetzung von Steuergeldern. Wer diesem Grundsatz nicht Folge leisten will, muss sich nicht wundern, wenn dann die Leistungen immer teurer werden.

Zweitens: Es ist zu beachten, dass für grössere Aufträge das Submissionsverfahren den individuellen Handlungsspielraum stark einschränkt und dadurch der Vergabeprozess klar strukturiert und transparent ist. Das ist auch richtig, denn es sollte Wettbewerb herrschen. Was wir nicht wollen, ist ein Ausschalten des Wettbewerbs. Das wäre Vetternwirtschaft unter dem Motto "Soihäfel/Soideckeli".

Drittens: Wir freuen uns sehr, dass Adliswiler Unternehmen so häufig zum Zug gekommen sind. Das zeigt, dass es in Adliswil starke Unternehmen hat, die sich auch gegen Konkurrenz von ausserhalb durchsetzen können.

Wir setzen uns seit Jahren dafür ein, dass Unternehmen in Adliswil und anderswo erfolgreich tätig sein können. Dafür brauchen sie aber keinen Heimatschutz durch ein Biegen der Vergaberegeln, sondern attraktive Rahmenbedingungen. Für uns heisst das einen liberalen Arbeitsmarkt, attraktive Steuern und funktionierende Infrastrukturen.

Wolfgang Liedtke (SP)

Ich glaube, ich muss klarstellen, dass in den beiden vorangegangenen Voten etwas vermischt wurde. Kanny hat nach Vergaben von Aufträgen gefragt, welche unterhalb der Submissionsgrenze liegen. Die Antworten des Stadtrats bezogen sich genau auf diese Frage. Das "Malen nach Zahlen" zeigte die Vergabe von Aufträgen unterhalb der Submissionsgrenze und es zeigte eben, dass diese Aufträge zu einem sehr grossen Teil an Unternehmen in der Region gehen und nicht überregional oder gar ins Ausland. Sie zeigen aber auch, dass die Adliswiler Handwerker unterproportional vertreten sind. Das ist sehr deutlich und unser Anliegen ist nicht den Heimatschutz und das Vergaberecht zu umgehen, sondern, dass bei freien Vergaben unterhalb der Submissionsgrenze auch die Adliswiler Handwerker berücksichtigt werden sollen. Und, dass wir uns gemeinsam hinsetzen, um zu überlegen, warum dies nicht der Fall ist. Offensichtlich stimmen die Rahmenbedingungen nicht. Wir sollten uns also gemeinsam darum kümmern, die Rahmenbedingungen zu verbessern, so dass unsere Handwerker auch besser zum Zuge kommen.

Stadträtin Karin Fein

Vielen Dank für diese Diskussion und die vielen Voten. Der Kern der Interpellation ist das, was Wolfgang gesagt hat. Vielen Dank für die Ausführungen diesbezüglich. Es gibt gesetzliche Grundlagen im Submissionsrecht und in der Vergabe von Aufträgen. Bei den kleinen Vergaben ist die generelle Politik in der gesamten Stadtverwaltung so, dass man erstens immer mindestens drei Offerten einholt und nach Möglichkeit immer Adliswiler Unternehmer berücksichtigt. Es ist nun mal so, dass wir nicht für jeden Auftrag Adliswiler Unternehmer haben, welche sich uns anbieten, oder aber sehr oft in den vergangenen drei bis vier Jahren habe ich miterlebt, dass man angefragt hatte aber entweder der Preis extrem hoch gestellt wurde oder gar keine Angebote eingereicht wurden. Die Auftragsbücher von manchen Unternehmen in der Stadt Adliswil sind in den vergangenen zwei bis drei Jahren offensichtlich

sehr gut gefüllt gewesen. Ich kann Ihnen allen aber versichern, dass wir weiterhin, auch wenn ein Adliswiler Unternehmer keine Offerte einreichen sollte, immer wieder Anfragen werden. Wenn es einen Anbieter gibt, wird er angefragt und wenn es mehrere Anbieter gibt, werden mehrere angefragt. Das dürfte im Sinne aller sein, die heute Abend referiert haben.

Ratspräsident Reto Buchmann

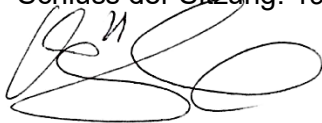
Der Interpellant hat seine Erklärung zur Antwort des Stadtrats abgegeben, die Diskussion ist abgeschlossen.

Das Geschäft ist erledigt.

Ich freue mich jetzt, Sie alle in der Kulturschachtle wieder zu sehen, um mit Ihnen zusammen zu feiern. Begeben Sie sich bitte schnellstmöglich in die Kulturschachtle.

Die Sitzung ist geschlossen.

Schluss der Sitzung: 19.00 Uhr



Monika Künzle-Weibel, Protokollführerin